Sprawiedliwość

Die Gerechtigkeit

Organ für Handel, Industrie
und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Abonnementspreis für Überall
ganzjährig . . fl. 3·—
halbjährig . . „ 1·75
vierteljährig . „ 1·—

Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

Eigenthümer und Redacteur
Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration
Dietelsgasse Nr. 60.

Erscheint jeden 1. und 15. eines Monats.

Nummer 17. *Krakau, 1. September 1897.* *V. Jahrgang.*

Ein Raub

und voll Schwindel und Betrug.

Fortsetzung II.

Die Indolenz der hiesigen Gemeindemitglieder ist der Gesprächstoff in ganz Galizien, und auch über den Grenzen dieses Landes; die Fahrlässigkeit der Krakauer Juden erregt allüberral sowohl Hohn und Spott wie die gebührende Verachtung; und mit Recht, denn anderswo würde ein Hirsch Landau, der die Gemeinde seit 20 Jahren erbarmungslos ausnützt, schon lange im Kriminal sitzen, und hierorts ist es diesem Menschen gestattet, sich Vicepräsident, Handelskammer- und Gemeinderath zu nennen. Nicht blos das allein, es wirft ein trauriges Licht auf den Grad der Moral desjenigen Theiles der hierortigen Intelligenz, welche die offenkundigen Schwindeleien und Betrügereien eines Hirsch Landau zu dem Ende unterstützen, um in der Gemeinde Ehrenstellen zu erhalten, in der Gesellschaft zu glänzen, die Nachkömlinge reich zu verheiraten und endlich hohe Credite zu erreichen, und nicht mit Bagatellen, sondern, wenn der Krach unvermeidlich würde, mit hunderttausenden Gulden in Zahlungsstockung zu gerathen und die Gläubiger zum Scheine um ein Moratorium zu bitten, damit man zur Warenverschleppung Zeit gewinne etz. etc. Alle diese, welche einen Cultusganew unterstützen, gehören eben so gut ins Kriminal, wie Hirsch Landau selbst, denn sie fördern den oeffentlichen Raub dieses Letzteren, mit dem Vorsatze, von solchem in besagter Hinsicht einen Antheil nehmen zu können.

Wir nennen das Vorgehen des Hirsch Landau und Genossen in der hiesigen Gemeinde einen öffentlichen Raub und dieses Vorgehen verdient mit vollkommenster Berechtigung diese ehrenhafte Benennung; die blosse Ausschreibung und executive Eintreibung der Domesticalsteuer ist nichts anderes, wie ein durch Hirsch Landau und Compagnie gut durchdachter und wohlüberlegter Raub auf das Eigenthum der Gemeindemitglieder.

Auf dieser verhängnissvollen Domesticalsteuer beruht der Cardinalbetrug, welchen sich hier Hirsch Landau mit den Wahlmachereien seit zwanzig Jahren zu Schulden kommen lässt.

Der Betrag, welchen Hirsch Landau und Genossen jahr jährlich den hiesigen Gemeindemitgliedern an Domesticalsteuer abnehmen, wird dem Eisernen-Fonds zugeführt; diese Steuer hat keinen andern Zweck, wie solche auf die Contrybuenten in dem Verhältnisse aufzutheilen, dass Hirsch Landau bei eventueller Neuwahl des Vorstandes eine Majorität in demselben gesichert habe. Dieser Vorgang ist keine politisch-wahltechnische Manipulation, sondern ein direct vorsätzlicher und gut überlegter Betrug, für welchen Hirsch Landau und Consorten seit zwanzig Jahren das Kriminal verdienen; dieser Betrug wird nicht für gemeinnützliche Ziele, sondern schnurstracks begangen, um das Postument für die Fortsetzung anderer Betrügereien, wie den Handelskammer-Wahlschwindel, den Ostermehlbetrug, die Sinecurenschaffung u. d. g. zu haben. Die Domesticalsteuer dient aber dem Hirsch Landau und seiner organisirten Wahlräuberbande zu noch einem andern Verbrechen, welches die früher citirten Delicte des Hirsch Landau bei Weitem

übersteigen u. z. zur Ausübung einer Pression bei Durchführung von Wahlen.

Der Wahlmacher Hirsch Landau, welcher durch öffentlichen Schwindel eine halbe Million Gulden zusammenscharrte, bedient sich hier der Domesticalsteuer als Waffe gegen die ganze Gemeinde, denn wer von den Währlern der Handelskammer den Stimmzettel seiner organisirten Wahlräuberbande nicht zur Verfügung stellen will, wird auf Commando des Hirsch Landau mit einer hohen Domesticalsteuer belegt. Hirsch Landau kann es nach dem Gesetze thun, denn der Vorstand, respective Hirsch Landau allein, denn die Übrigen sind blos Puppen und Strohmänner in diesem Vorstande, hat von der k. k. Regierung das Privilegium, allen Gemeindemitgliedern eine Steuer aufzuerlegen, und er thut es, aber mit einer betrügerischen Manipulation, nämlich er besteuert dermassen, dass sein Wahlgeschäft oder sein öffentlicher Betrug, gedeihen.

Wenn sich der Herr k. k. Staatsanwalt in Krakau die Mühe nehmen möchte und in Angelegenheit des zwanzigjährigen Wahlschwindels daselbst, den betreffenden Gaunern einen Process machen wollte, würde er nicht blos eine Amtspflicht erfüllen, sondern ein Culturstück für die hiesige Gemeinde vollbringen. Die Acten des Pressprocesses „Cultusrepräsentanz contra Reichenberg“ würden ein hinreichendes Material für einen solchen Process bieten.

Eine gemeinverständliche Klarlegung des neuen Steuersystems

von Ch. N. Reichenberg.

(Schluss).

Nach dem bisherigen Steuersysteme haben neu hinzukommende Steuerpflichtige, wenn solche auch inmitten eines laufenden Steuersemestres ein Gewerbe angemeldet hatten, die Steuer für den ganzen Semester, das ist auch für eine Zeit Steuer zahlen müssen, in welcher dieselben gar keine Geschäfte im Betrieb hatten. Nach dem neuen Systeme wird die Steuerpflicht des neu angemeldeten Gewerbes immer erst mit dem ersten Jänner des nächsten Jahres beginnen. Das kann als ein Vortheil der neuen Contrybuenten betrachtet werden. Aber wenn ein Ausländer in Oestreich ein Gewerbe anmeldet, so tritt die Steuerpflicht mit dem Tage der Betriebsetzung dieses Gewerbes in Kraft.

Mit der Einführung des neuen Steuersystemes wird in Oestreich das Steuerwesen einer gerechten und zweckentsprechenden Regelung anheimgegeben. Nach dem alten Systeme hat der Mittelstand im Verhältnisse eine grössere Steuerlast auf sich getragen, wie die bemittelten und reichen Stände. Tausende und Abertausende Personen, welche von Renten lebten und ihre Tage im süssen Nichtsthun zubrachten, habe keine directen Steuern bezahlt, während die arbeitenden Classen, der Kaufmannstand, die Industrieller, Handwerker etz. etz. dasjenige Contingent an Steuern entrichten mussten, welches der Staat im Budget an Einnahmen directer Steuern präliminirte. Die Last wird nunmehr gerecht aufgetheilt u. z. werden auch die Renten- und die Pensionsteuer zur Einbringung des Contingentes der directen Steuern verwendet, wodurch die arbeitenden Classen und der sogenannte kleine Mann eine Erringerung der Steuerlast haben werden.

Wie wir in einem unserer vorhergehenden Artikel über das neue Steuersystem hervorgehoben haben, ist es jetzt den Steuerzahlern selbst anheimgegeben, die Höhe der Steuerquoten einzelner Contrybuenten zu bestimmen, denn jeder Steuerbezirk oder Steuergemeinschaft wird eine Einschätzungs-Commission haben, welche zur Hälfte von den Steuerzahlern gewählt wird.

Die Wahl dieser Commissionen ist noch wichtiger wie eine Wahl in eine autonome Körperschaft, denn bei dieser Wahl handelt es sich darum, dass Männer aus der Urne hervorgehen, welche ohne jeden Einfluss und ohne jede Rücksicht über die Steuermöglichkeit einzelnen Contrybuenten ein Urtheil fällen sollen.

In die Steuereinschätzungs-Commissionen haben gewissenhafte, streng rechtliche Persönlichkeiten, welche über Sach-, Personen- und Ortskentnisse verfügen, gewählt zu werden. Alle Stände der Steuerzähler hätten sich bei Zeiten zur Durchführung der Wahlen in die Steuereinschätzungs-Commission, sowohl I., II. Handelskammersprengel, wie III., IV. Steuerbezirke, vorzubreiten. Es muss streng daran gehalten werden, dass kein Individium schlechten Leumundes oder befleckter Vergangenheit in eine solche Commission sich hineinschleiche, denn dieses Mandat könnte sehr leicht nach Aussen missbraucht werden, und wenn zufällig so manches unliebsame Individium in eine Steuerkommission doch gewählt würde, wäre ge-

gen solche Wahl an die betreffenden Instanzen unverzüglich Proteste einzureichen. Diese Commissionen haben von jeder Schlacke rein gehalten zu werden. Wir wären der Ansicht, dass die hierortigen Israeliten bei den Wahlen der Steuereinschätzungs-Commission mit den Christen einen Compromiss bezüglich friedlichen und gemeinsamen Vorgehens schliessen sollen u. z. wäre es zu empfehlen, obwohl die Israeliten in der Majorität sind, dass in den beiden Commissionen Christen und Juden zur gleichen Hälften sitzen möchten, und demzufolge könnte die Annahme eine Bedrückung von welcher Seite keinen Platz finden.

Eine Illustration des Elends in Galizien.

Unter diesem Titel schreibt Herr Sperber, Leiter der Baron Hirsch-Schüle in Stanislau, in der »Welt« wie folgt.

Sie haben traurige Illustrationsfacta von der Judennoth auf dem flachen Lande in Galizien gegeben. Sie fragen, ob es in den Städten besser aussieht, da ja hier das Individuum doch nicht isolirt sei, sondern unter ständiger Controle und daher vollkommenerer Hilfsbereitschaft seiner Nachbarn stehe?

Sie täuschen sich! Hier fehlt der frische Hauch, der über die Felder weht, hier fehlt das Grün der Bäume und der belebende Anblick reifender Felder, hier fehlt die ganze Poesie des Bodens, die auch den Unglücklichsten für Momente sein Elend vergessen machen kann, in den engen, krummen Gassen wo kein frischer Luftzug durchströmt und Alles verstaubt und vermodert ist, Menschen, Thier und Haus, wohnt das grausige Elend des jüdischen Kleinstädters. Ich soll Ihnen ein Bild geben von dem Leben und Treiben unserer Juden, was sie freut und was sie schmerzt, was sie leiden und was sie ertragen? Ich werde Ihnen kleine Skizzen, lose Blätter, geben, wahrheitsgetreue Geschichten aus unserer Stadt. Ich fürchte, es wird mit der Zeit ein gar dickes Buch werden von Unglück und Jammer.

Feiwisch Dienstag ist ein Wohnungsmakler. Sein hagerer Körper ist mit einigen Lumpen nothdürftig bedeckt. Die schief ausgetretenen, defecten Röhrenstiefel entbehren schon längst jeglicher Reinigung. Sein Filzhut muss einst schwarz gewesen sein, heute ist er aber durch eine feste Schichte von Staub, fett und Koth bis zur Unkenntlichkeit überzogen. Feiwisch Dienstag trägt keine Seitenlocken. Ein kurzer, struppiger Bart umrahmt ein kleines, mageres Gesicht, aus dem die matten, glanzlosen Augen resignirt und volkommen apathisch ins Leere starren. Tiefe Furchen auf der Stirne und die gramgebeugte Haltung zeugen von dem schweren Kampfe, den dieser Mann zu führen hat.

Der Makler eilt nach Hause. Es ist kalter Winter. Unter dem Rocke trägt er ein Zehnkreizerbrot. Die Uhr schlägt eins und er hat den ganzen Tag nichts verdient. Jetzt war es ihm doch geglückt. Lea, die an der Ecke der Baron Hirschschule Aepfel verkauft, hat eine Wohnung gebraucht. Der Schuster, bei dem sie seit 4 Jahren als Aftermietherin gewohnt hatte, war vor 8 Tagen ins Spital transportirt worden und eine Frau, die den Zins von fl. 1.50 per Monat durch vier Monate nicht bezahlen konnte, musste die Wohnung räumen. Sie weiss noch nicht, wohin, mit den zwei kleinen, kranken Kindern will sie Niemand „hereinnehmen". Lea hat durch Intervention Feiwisch's eine Wohnung gefunden und sie wird, so Gott will, Sontag einziehen. Allerdings war die Wohnung nicht die beste. Denn in dem kleinen Raume wohnten schon ausser dem Wirthe sammt seiner Familie drei Aftermiether. Aber die Wohnung war billig und das war entscheidend, vier Gulden jährlich in beliebigen Raten. So hatte Feiwisch heute 10 Kreuzer verdient.

Feiwisch tritt in sein Zimmer, ein düsterer, etwa 3 Meter langer und ebenso breiter Raum. Die vielen Spalten und Risse an der altersschwachen, morschen Thür sind mit Papier verstopft, die Wände krumm und vom Raueh geschwärzt. Die Fenster sind mit Zeitungen und Brettern vermacht. Der Fussboden ein schmutziger Lehmboden, der „Plafond", einige morsche, Einsturz drohende Balken. In der Ecke steht ein Oefchen, kalt, denn es wird nicht geheizt. Ein mackeliger, schmutziger Tisch, eine wackelige alte Bank, ein „Bankbett, ohne Decken, ein Bett auf drei Füssen, den vierten vertreten drei aufeinander gelegte Ziegel — das sind die „Möbel" der Wohnung. Einige Töpfe, etwas Küchengeschirr vervollständigen das Inventar.

In dem einzigen Bette, wo über faulendes Stroh zwei alte Getreidesäcke gespannt sind, liegen seine zwei Töchter. Die ältere ist tuberkulös und liegt schon seit dem Herbst im Bette, die jüngere ist vor einer Woche an einer Lungenentzündung erkrankt. Die Todesstille in dem dunk-

len, öden Raume wird nur durch das Stöhnen der einen und das Hüsteln der anderen unterbrochen.

Gute Nachbarn — arme Leute, die selbst nichts haben — stehen nach Kräften bei. Deborah, die Frau, des Synagogendieners, bringt fast täglich warmen Thee, und Rosa, die Badedienerin, war gestern sogar mit einem Teller warmer Kartoffelsuppe erschienen. Wie gierig die armen Mädchen die Suppe schlierften wie dankbar sie Rosa anblicken!

Die Familie verzehrt heissungrig das Brot. Da geht die Thüre knarrend auf, und mit den Acten unter dem Arme, die Amtsmütze auf dem Kopfe, erscheint der Steuererxecutor. Er entfernt sich aber sogleich, hier gibt es nichts zu holen. Sein Erscheinen beunruhigt Feiwisch Dienstag nicht. Seit Jahr und Tag schuldet er 4 fl. 70 kr. an Erwerbsteuer, gepfändet kann er nicht werden, weil er nichts besitzt.

Der Zustand der jüngeren Schwester verschlimmerte sich mit jeder Stunde. Gegen fünf Uhr begann sie zu röcheln und hauchte bald ihre Junge Seele aus. Drei Stunden lag die lungenkranke Schwester mit dem Leichnam unter derselben Decke, bis vier Weiber erschienen, die Todte aus dem Bette hoben und sie mit den Füssen gegen die Thüre auf der Erde betteten.

Die ältere Schwester hatte nunmehr Platz in ihrem Bett. Sie litt noch drei Wochen, dann folgte sie ihrer Schwester.

Feiwisch Dienstag und seine Frau haben die Wohnung gewechselt, aber ihr Los ist das gleiche geblieben.

LOCAL-ANGELEGENHEITEN.

Do Świetnego Magistratu miasta Krakowa. Niniejszem pozwalamy sobie zwrócić uwagę Świetnego Magistratu na konieczność kanalizacyi ulicy Szerokiej: Ulica ta jest bardzo zaludnioną a ponieważ znajduje się tam tandeta, przeto z powodu kraku kanałów, łatwo mogą tu wybuchnąć choroby zaraźliwe. Kanały w tej ulicy są zatem jeszcze konieczniejsze aniżeli w ulicach nowych. Jesteśmy przekonani, że Świetny Magistrat uzna słuszność naszych twierdzeń i przystąpi wkrótce do kanalizacyi ulicy Szerokiej.

Der neue Cylinder. Bevor der hierortige Cultusganew demaskirt war und bevor die Behörde und das Publikum noch die Ueberzeugung hatten, dass der „Parch". Die Unverfrorenheit haben konnte, durch oeffentlichen Schwindel und Betrug sich eine halbe Million Gulden zu schaffen, pflegte dieser Cultusganew seiner Kleidung wenig Beachtung beizulegen und wenn er auch einen Cylinder wie der verstorbene Aron Matschek trug, so imponirte doch seine Erscheinung, denn er war der noch unenthüllte Cultusganew. — Nunmehr trägt der Cultusganew einen neuen Cylinder, er will die Lücke seiner Moralität mit eleganter Kleidung ausfüllen, aber vergebens, Cultusganew bleibt Cultusganew und kein noch so grosser Cylinder-Galgenhumor wäre in der Lage, dieses Factum zu verwischen.

Ein 100 gliedriges permanentes Wahl-Comité. Vor einigen Tagen hat hier eine Besprechung der Gründer, des permanenten Wahl-Comités stattgefunden und wurde beschlossen, gegen Ende d. Monats das Gesammtcomité behufs Constituirung desselben einzuladen.

Die erste Wahl, welche vom Comité geleitet wird, ist die in die Steuerkommission, welche für den hiesigen Kaufmannstand von grosser Wichtigkeit ist.

Löbliche Erste Ungarische Allgemeine Assecuranz Gesellschaft in Budapest.

Ich erlaube mir der löblichen Direction für die ebenso coulante als rasche Liquidirung und Auszahlung, das auf das Leben meines verewigten Gatten, Herrn Nathan Aleksander, seit kaum 2 Jahren versichert gewesenen Capitals auf diesem Wege, meinen tiefgefühlten Dank, auszusprechen.

Krakau 23 August 1897.

Dorotea Aleksander
geborene Holländer.

CORRESPONDENZEN.

Jaffa. (Orig.-Corr.) In den Judäischen Colonieen hat vor zehn Tagen die Weinlese und damit auch ein ungeheuer rühriges Leben begonnen, das sich in vollstem Masse am Keller in Rischôn l' ziôn concentrirt. Hier kommen Wagen und Kameele her mit den Trauben von allen Colonieen und allnächtlich werden an die Kelterei bis zu 160,000 Kilo Trauben abgeliefert und gekeltert. Die Colonisten von Katra, Rehobhôth, Wâdi-el-Hanîn und Pethach- Thikwâh bringen auf Kameelen die grossen Körbe mit Trauben nach Rischôn, wo sie auf Wagen geladen und so gewogen und abgeliefert werden. In diesem Jahre wurden die Preise für die Trauben, über die berechtigte Klage erhoben worden war, auf Anweisung des Baron Rothschild erhöht, und zwar werden gezahlt für den Kantar Trauben:

Bordeaux-Semillon 50 Frcs., vor 3 Jahren 25 Frcs. 1894 40 Frcs. Gewöhnliche Semillon und andere weisse Sorten 20 Frcs., 1892 28 Frcs., 1896 20 Frcs. Alicante 35 Frcs., ursprünglich 35 Frcs., seit 1892 25 Frcs., 1896 25 Frcs. Ein kleiner Theil, der länger auf dem Stock blieb, 30 Frcs. Cabernais- Sevignon 70 Frcs. Malbec 60 Frcs., 1896 50 Frcs. Schwarze Sorten (Carignan) 25 Frcs., ursprünglich 35. Frcs., 1896 25 Frcs.

Dabei ist jedoch zu bemerken, dass der Kantar zu 300 Kilo, nicht wie sonst zu 287 Kilo gerechnet wird. Ausserdem muss man bedenken, dass von den Sorten, deren Preis in diesem Jahre erhöht wurde, nur verhältnissmässig wenig in die Colonieen gebracht wird, dagegen umso mehr Carignan und andere schwarze

Sorten, für die man ursprünglich 35 Frcs. zahlte, während dafür heute nur 25 Frcs. gegeben werden. Wir hoffen dass man ein Mittel findet, um die eingetretene Preiserhöhung den Colonisten noch mehr zu Gute komzu lassen.

Auch in der Zeit der Weinlese, wo sich die ganze Arbeit der Colonisation gewissermassen cumulirt, unterbricht man nicht die Thätigkeit für die jüdische Palästinaausstellung in Hamburg. Es ist das besondere Verdienst der beiden Brüder A. und D. Bril in Ekrôn und Rischôn l' Ziôn, die auch die zur Ausstellung gesandten Bäume präparirt haben und die jetzt mit unermüdlichem und rastlosem Eifer immer Neues zur Ausstellung senden. Der letzten Sendung konnten wir auch die Ernteproducte von der neuen Colonie Beêr-Sobiâh beilegen.

ALLERLEI.

Hebräische Alterthümer in der Krim. Aus Feodossia berichtet die St. Petersburger Zeitung: Am Fusse des Berges Mithradat in der Nähe von Feodossia befindet sich eine bereits 13 Jahrhunderte alte hebräische Synagoge. In den letzten Jahren der Herrschaft der Chane wurde sie zerstört und durch Sand und Schutt begraben. Nach der Vereinigung der Krim mit Russlane befahl die Kaiserin Katharina die Synagoge zu restauriren und im Jahre 1788 wurde in derselben nach langer Zeit wieder ein hebräischer Gottesdienst abgehalten. Das Gewölbe der Synagoge wird durch vier Säulen aus Marmor, doch in den Vierziger Jahren brachte Abraham Falkowitsch zwei Marmor Säulen, alte Handschriften der Thora und eine Anzahl anderer alter Pergamente nach St. Petersburg wo dieselben der öffentlichen Bibliothek übergeben wurden. An einer der Säulen der Synagoge ist eine viereckige Tafel mit einer auf das Alter der Synagoge hinweisenden Inschrift angebracht. Diese Inschrift lautet: Durch Menschenweisheit ist dieses Haus errichtet worden. Der Messias wird kommen und Dein Volk sammeln, Israel im Jahre 673 (d. i. im Jahre 916 der christlichen Zeitrechnung). Ueber dem Altar befindet sich eine Inschrift, welche darauf hinweist, dass die Thüre zum Allerheiligsten vor 602 Jahren hergestellt worden ist. Im Hofe der Synagoge ist ein zu Waschungen bestimmter Brunnen vorhanden, auf dem folgende Inschrift zu lesen ist: „Der erleuchtete, allgemein geachtete und weise Rabbi Meir Aschkenas, die Zier und der Stolz Israels ist im Jahre 389 (d. i. 628) im Herrn verschieden. Die Trähnen der Nachkommen Abraham's, Isaaks und Jakobs benetzen seine Asche. Die Synagoge ist so klein, dass sie kaum für 50 Beter Platz bietet. Die jüdischen Einwohner von Feodossia wollen sie durch einen Neubau vergrössern.

Esrogim von Palästina. Das Interresse für die Esrogim von Palästina und damit auch die Nachfrage beginnt sich in jüdischen Kreisen immer mehr zu regen. Man erkennt, was sofort auffallen muss, dass es einerseits unsere Würde und unser Ehrgefühl verbieten, Esrogim, durch deren Gebrauch ein religiöses Gebot erfüllt werden soll, bei unseren Feinden, deren Hände mit unserem Blute befleckt sind, zu kaufen, und dass anderseits durch Anschaffung von Palästinenser Esrogim unsere eigenen Brüder finanziel unterstützt und ihre landwirthschaftlichen Arbeiten gefördert werden. In der ganzen Frage handelt es sich heute nur um einen organisirten Zwischenhandel. Die Gewohnheit, der Schledrian ist für die Esrogim von Korfu, darum beziehen die Händler nur diese. Wenn die Käufer wie ein Mann diese Esrogim ablehnen, werden sich auch die Händler darnach richten müssen. Allein der erste Schritt auf diesem Wege ist bereits gethan. In Budapest hat sich unter dem Vorsitze des orthodoxen Rabbiners Kopel Reich ein eigenes Comité gebildet, dass sich zur Aufgabe gemacht hat, ganz selbstlos und nur im Interesse unserer Brüder in Palästina den Ankauf dortiger Esrogim zu vermitteln.

Sabbath in einer Kirche. Eine Londoner Wochenschrift erzählt folgende interressante amerikanische Geschichte: „Als die Methodisten von Colchester im Staate Nev-York hörten, dass die wenigen Juden in der Stadt Geld sammelten, um eine Synagoge zu bauen, boten sie ihnen die Benützung ihrer Kirche am Sabbath an. Da nun die Juden in dem Gebäude nicht gut Gottesdienst halten konnten, weil ein Kreuz über dem Altar angebracht war, sorgte man dafür, dass das Kreuz am Sabbath entfernt und am Sonntag wieder angebracht wurde."

Branntweinmonopol in Russland. Hiezu berichtet der „Woschod"! „Infolge der Einführung des Branntweinmonopols werden tausende von jüdischen Familien brotlos. Wir wollen nicht polemisiren mit den Blättern, die die Behauptung aufstellen, dass die Juden die Bevölkerung demoralisiren. Denn schon Katkow hat bewiesen, dass ausserhalb des jüdischen Ansiedelungsrayons, im Osten Russlands der Alkoholismus viel grösser ist, als in den westlichen und südlichen Gouvernements." Und dann fügt dass Blatt hinzu: „ Es ist trostlos daran zu denken, dass das jüdische Massenelend gerade zu der Zeit so gross sein muss, wenn die Colonisation-Association über fabelhafte Summen verfügt, die doch zur Besserung der Lage der jüdischen Massen bestimmt sind." Das sagt der „Woschod" — wir haben wörtlich dazu nichts zu bemerken.

Briefkasten der Redaction.

Herrn B. D. hier. Die Interpellation in Angelegenheit des zwanzigjährigen Betruges in der Krakauer Cultusrepräsentanz wird ein israelitischer Abgeordneter an den Herrn Cultusminister richten. Betreffs des Handelskammerschwindels wird ein Mitglied des Polenclubs den Herrn Handelsminister interpelliren und zwar zwei, drei Tage nach Beginn der nächsten Session des Reichsrathes.

Herrn Dr. P. der Kampf wird so lange andauren, bis der Cultusganew aus dem oeffentlichen Leben verdrängt ist und in solchem keinen noch wie gearteten Einfluss ausüben wird. Wir sind nicht zänkisch angelegt une macht uns das Schreien kein Vergnügen und

wäre es uns angenehmer, wenn wir unseren geherten Lesern von der Regelung der Verhältnisse in der hierortigen Gemeinde Mittheilung machen und das Hervorthun ehrlicher Leute hervorheben könnten. Sind Sie denn mit der Bagabunderei in der hiesigen Repräsentanz einverstanden? Leuchtet Ihnen denn das ein, dass ein gemeiner Halunke, ein Erzbetrüger, ein nichtswürdiger Tyrann, ein Geldmensch, ein Vampyr mit unserer schönen Gemeinde betrügerischerweise autokratisch lenken soll?

Nachdem wir die Ordnung geschaffen haben werden, würden Sie es offen bekennen, dass die hiesige Gemeinde an dieses Blatt ein Glück gemacht habe.

Etablissement Friedmann.

Der erste September ist der Beginn der Herbstsaison der Vergnügungsanstalten und jeder Besitzer einer solchen bestrebt sich gewöhnlich, um die neue Saison mit noch nie gebotenen Novitäten auf dem Gebiete der betreffenden Kunst zu eröffnen. Dieses Bestreben wurde Herrn Friedmann in seinem Varieté mit Erfolg gekrönt, denn es ist ihm gelungen, ein Künstlerpersonal für den Monat September engagiren zu können, das in jeder Hinsicht eines Etablissements Ronacher oder eines Wiener Orfeums würdig wäre. In erster Linie produciren sich im Etabl. Friedmann die Brothers Orselli auf dem Bambus-Apparate, diese erscheinen in der zweiten Abtheilung als The Original Alferinos in excentrischer-Aereal-Gymnastik und wer für gymnastische Kunst Sinn hat, möge es nicht versäumen, die Production dieses wahren Unicums eines Künstlerpaares sich anzusehen. Ferner ist daselbst das Ehepaar Haupt, das seinerzeit eine Anziehungskraft aufs Publikum übte, wieder zum Vorscheine gekommen. Dann hat Herr Friedmann zwei vortreffliche Sängerinen, Hella Mella und Hermine Walter gewonnen.

Die Pointe der Vorstellung ist die Posse, der Quargelfabrikant, wobei des Auditorium wirklich herzlich lacht.

Eine Neuheit für Cigarettenraucher.

Die Cigarettenhülsen-Fabrik des Ch. L. Spitz, Hier, Bäckergasse Nr. 3. erzeugt neue ungeklebte **Himbeerenhülsen.**

Das Cigarettenpapier, aus welchem die benannten Hülsen erzeugt werden, enthält 90 % reinen Himbeerextractes und ist patentirt.

Die Cigarettenhülsen aus Himbeer-Cigarettenpapier haben eine rosa Farbe, keinen Geruch, sind schmackhaft und nach der Untersuchung bedeutender hemischer Labaratorien, der Gesundheit nicht schädlich.

PREISE: 1 Schachtel 100 Stück 18 kr., 1 Schachiel 1000 Stück fl. 1.50. Bei Abnahme von 5000 Stück wird die Postsendung frankirt.

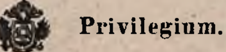
Die Himbeer-Cigarettenhülsen sind in allen Trafiken zu bekommen.

Glaspapier.

Unterhalte Lager in Glaspapier und Schmirgelleinen, Fabrikat „Schröder“ und verkaufe zu billigen Preisen
Um Zuspruch bittet.

HEINRICH BRAUN.
Krakau, Wolnica 2.

Bestrenomirte Dampfkunstfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt.

K. k. ausschl.  **Privilegium.**

Maschinen- und Dampfbetrieb.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreutz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, Aussig, St. Gilles, Brünn Ehrendiplom 1893. Goldene Medaille Venedig 1894, sowie erster Preiss, grosse goldene Medaille, Berlin 1896.

SIEGMUND FLUSS

Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren und Schlesien.

Zur Saison ***Alle Gattungen Herren- u. Damenkleider*** Zur Saison

im ganzen Zustande, unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

NEUHEIT! Brocat, Gold, Silber u. Bronce-Druck nach eigenen patentirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electrisch beleuchtete) **CHEMISCHE WASCH-ANSTALT** (Netoyage francaise).

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Militär- und Beamten-Uniformen, Balll- u. Promenaden-Toiletten, Möbelstoffe, Longshahls, bunte und gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravaten etc. ***Specialitäten-Färberei à Ressort*** für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- u. Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmsstelle in allen grösseren Städten.

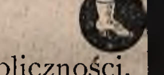
Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung: Krzyżagasse 7, Ecke der Mikolajgasse, im Hause des Herrn Chmurski.

Fabriks-Niederlage für Lemberg: Sykstuskagasse Nr. 26.

Lieferzeit binnen 9 Tagen.



S. E. & H. Michelstädter



fabrykanci obuwia **w Wiedniu, Lutomierzu i Vlasimie,** donoszą uprzejmie P. T. Publiczności, iż z dniem 1 maja otworzyli

w Krakowie, Rynek główny L. 5

SKŁAD OBUWIA

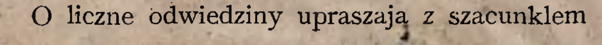
dla panów, pań i dzieci.

Wyroby nasze sprzedajemy pojedynczo w najlepszych gatunkach wedlug najnowszej mody. Nasze stałe ceny fabryczne są na podeszwach wyciśnięte.

Zamówienia z prowincyi uskuteczniamy bezzwłocznie za pobraniem pocztowem, przyczem nadmieniamy, że towary nieodpowiednie, chętnie napowrót odbieramy i wymieniamy.

O liczne odwiedziny upraszają z szacunklem

S. E. & H. Michelstädter.





Niniejszym mamy zaszczyt podać do wiadomości Szanownej P. T. Publiczności, iż wysłaliśmy zupełnie świeży transport piwa naszego wyrobu o 1½° silniejszego aniżeli dotychczasowy, dla Krakowa i Galicyi specyalnie przeznaczonego.

Wyrób nasz pod względem jakości w Austro-Węgrzech aż nadto dobrze znany, może śmiało konkurować z pierwszemi browarami, świadczy o tym wymownie wyrób naszego piwa, którego cyfra na rok 1898 jest na 180 tysięcy hektolitrów preliminowaną, jakoteż kapitał nasz akcyjny wynoszący blisko 1½ miliona złr.

Dostarczamy zatem piwa w różnych gatunkach, tak w beczkach, jakoteż i flaszkach, z odstawą do domu przy odbiorze wiadra, a względnie 10-ciu flaszek.

Szczególną uwagę zwracamy na piwo bawarskie, które co do składników jako środek hygieniczny polecamy.

Generalna Reprezentacya dla Krakowa i Galicyi Pierwszego Akcyjnego Browaru w Bernie.

Emanuel Orange, Kraków
skład i piwnice ul. Floryańska l. 40, obok hotelu Polskiego.

Verantwortlicher Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni S. L. Deutschera w Podgórzu.